In der Surselva packen die Voluntouristen entweder im Berghotel «Medelina» mit an oder sie helfen den umliegenden Bergbauern auf ihren Höfen bei der Arbeit.

DIE FERIEN EINMAL ANDERS ERLEBEN

Die Gäste können und sollen kräftig anpacken

Leci-Andri Flepp

Ferien machen und gleichzeitig etwas Gutes tun? Voluntourismus soll das möglich machen. Zusammengesetzt aus den Begriffen Volunteering (englisch für Freiwilligenarbeit) und Tourismus beschreibt das Wort eine Reiseart, bei der sinnvolle Arbeitseinsätze mit einer touristischen Urlaubsreise kombiniert werden. Durch den authentischen Kontakt mit Einheimischen und ihrem Alltag kann eine ganz neue Perspektive gewonnen werden. Allerdings wird gegen den Voluntourismus auch immer wieder Kritik laut, insbesondere bei kommerziellen Angeboten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Wenn der Fokus zu sehr auf den Bedürfnissen der Kunden liegt, droht die Freiwilligenarbeit an Nutzen zu verlieren oder gar die Situation zu verschlimmern.

Es dürfte auf der Hand liegen, dass ein solches Angebot in der Schweiz vermutlich weniger problematisch ist. Um ein Voluntourist zu werden muss man nämlich nicht unbedingt weit reisen. Das Switzerland Travel Center bietet in Zusammenarbeit mit der Berghilfe an acht verschiedenen Standorten im Land Voluntourismus an, einer davon befindet sich im Bündnerland, genauer gesagt in Curaglia. Melanie Gubser, die Projektleiterin des STC Voluntourismus Angebots, hat sich zu einem Interview mit der «Bündner Woche» bereit erklärt.

Frau Gubser, was umfasst das Voluntourismusangebot von Switzerland Travel Centre denn nun genau?

Melanie Gubser: Wir vermitteln Ferien in der Schweizer Bergwelt, bei denen die Gäste tatkräftig mitanpacken können. Die Packages richten sich eigentlich immer auf fünf Tage und vier Nächte aus. Während vier dieser Tage hilft der Gast im Betrieb mit, einer ist für die Freizeit eingeplant, an dem die Gäste die Bergwelt und Umgebung besser kennenlernen können. Die Packages enthalten Unterkunft, Verpflegung und Betreuung im Betrieb sowie die An- und Rückreise mit dem öffentlichen Verkehr innerhalb der Schweiz. Zudem ist ein «Swiss Coupon Pass» inkludiert, ein Gutscheinbuch für 2-für-1-Angebote aus Gastronomie, Freizeit und öffentlichem Verkehr.

In den Ferien arbeiten – das wirkt eigentlich wie ein Widerspruch. Wer soll durch das Voluntourismusangebot angesprochen werden? Wie kann man sich so den typischen Voluntouristen vorstellen?

Angesprochen fühlen soll sich jeder, der mal andere Ferien erleben und sich vor allem auch aktiv einbringen möchte. Während seines Aufenthalts wird der Gast die Möglichkeit haben, in unterschiedliche Bereiche des Betriebs reinzuschnuppern, die Arbeiten sind natürlich vielseitig. Man lernt aber nicht nur die Arbeiten kennen, sondern auch die Menschen dahinter und wird dabei Teil des Teams vor Ort. Die Zielgruppe beschränkt sich (bei unserem Voluntourismusangebot) nicht etwa auf eine Alters- oder Berufsgruppe. Den typischen Voluntouristen kann ich Ihnen daher nicht beschreiben. Was aber sicher gesagt werden kann ist, dass die Gäste offen für Neues sind, mitanpacken wollen und ihren Beitrag für das Ganze leisten möchten.

Welche Rolle hat die Berghilfe inne? Wie sieht die Zusammenarbeit denn genau aus?

Da muss ich jetzt kurz etwas weiter ausholen (lacht). Die Schweizer Berghilfe unterstützt mit finanziellen Beiträgen Projekte, welche die Lebensbedingungen der Schweizer Bergbevölkerung verbessern

Arbeit in den schönsten Wochen des Jahres – das ist Voluntourismus. *Pressebilder*

sollen. Ihre Absicht dabei ist es, die Eigeninitiative der Menschen in den Berggebieten zu fördern. Hilfe zur Selbsthilfe ist hier das Motto. Aus den Beiträgen sollen privatwirtschaftliche Vorhaben in der Bergwelt realisiert werden können, die Existenzen sichern. Einerseits gibt es bei der Schweizer Berghilfe Geldspenden, andererseits aber auch Zeitspenden in Form von Arbeit. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete zum Beispiel haben sie ein Angebot für Gruppen geschaffen. Mit dem Voluntourismusangebot haben nun auch Einzelpersonen die Möglichkeit, in den Genuss dieser Erfahrung zu kommen. Unsere betrieblichen Partner sind alle Projektträger der Schweizer Berghilfe. Switzerland Travel Centre liefert dabei das Know-how als grösster Reiseanbieter für das Ferienland Schweiz. Bei uns ist das Produktmanagement angesiedelt, wir stellen die Angebotskomponenten wie Transport, Unterkunft in engem Kontakt mit unseren Kooperationspartnern zusammen und machen diese über unsere Technologie buchbar. Auch haben wir eine Schnittstellenfunktion zwischen Gast und Betrieb inne. Die Vermarktung des Angebots erfolgt primär über eigene Kanäle.

Sind unqualifizierte Arbeitskräfte wirklich von Nutzen für die lokalen Betriebe? Lohnt sich ein kurzer Einsatz überhaupt?
Wir sind natürlich immer im aktiven Austausch mit den Betrieben und die Feedbacks zeigen, dass die Gäste mehrheitlich wirklich eine grosse Hilfe sind. Für die Arbeiten, die vor Ort geleistet werden, sind nicht unbedingt Vorkenntnisse nötig. Was vielleicht noch wichtig wäre zu erwähnen ist, dass der Gast sich vor seinem Aufenthalt selber direkt mit dem Betrieb austauscht. So können die Fähigkeiten und Interessen des Gasts vom Betrieb berücksichtigt werden, sodass er dann auch wirklich eine grosse und aktive Hilfe ist. Wir können natürlich nicht garantieren, dass ein Gast mal nicht die optimale Unterstützung ist für einen Betrieb. Bis jetzt haben wir aber durchwegs positives Feedback erhalten. In den meisten Fällen entsteht sogar eine Beziehung, welche über den Aufenthalt hinweg andauert. Das freut uns natürlich, da es zeigt, dass sich die Gäste mit dem Angebot identifizieren können.

Freiwilligenarbeit als touristisches Produkt – kommen sich hier die Bedürfnisse und Ansprüche der lokalen Betriebe und der Kunden nicht in die Quere?
Grundsätzlich sucht ein Voluntourist ja genau das: Er will in seinen Ferien etwas Aktives und anderes erleben, er möchte sich aber vor allem auch engagieren und seine Hilfe anbieten. Die Leistungsträger nehmen diese Hilfe sehr gerne und dankbar entgegen. Klar müssen die Betriebe eine gewisse Bereitschaft haben, so etwas anbieten zu wollen. Natürlich leisten wir da auch im Produktmanagement Vorarbeit, indem geschaut wird, in welchen Betrieben es Sinn macht und welche es sich wünschen.

Bei der Lancierung des Voluntourismusangebots im Jahr 2017 waren es noch drei Angebote – diese Zahl hat sich in der Zwischenzeit auf acht erhöht. Wie lässt sich diese offensichtliche Beliebtheit erklären? Liegt Voluntourismus vielleicht ganz allgemein im Trend?
Voluntourismus entspricht dem globalen Trend von Erlebnisreisen. Die Freiwilligenarbeit erfüllt dabei das Bedürfnis, in den Ferien seine eigenen Fähigkeiten sinnstiftend einzusetzen. Menschen möchten ihre Freizeit vermehrt sinnvoll nutzen und vor allem auch Gutes tun. Unsere Antwort auf diesen Trend ist das Voluntourismusangebot, bei dem man die Schweizer Bergwelt erleben kann. Wir möchten Gästen im In- und Ausland die Möglichkeit bieten, sich in ihren Ferien sinn- und wertbringend zu engagieren. Dieses Jahr haben wir deshalb das Projekt mit zwei Angeboten auf den englischsprachigen Raum ausgeweitet, so können wir den Voluntourismusbedürfnissen definitiv noch besser entgegenkommen.

Wird das Angebot in Zukunft weiter ausgebaut? Inwiefern?
Wir können uns gut vorstellen, das Angebot auszubauen. Momentan sind wir aber erst einmal gespannt, wie die neuen Angebote aufgenommen werden. Der Start war auf jeden Fall schon einmal vielversprechend. Gespannt sind wir auch, wie die Pilotprojekte im englischen Sprachraum ankommen. Diese Zielgruppe ist immer auf der Suche nach einem authentischen Schweiz Erlebnis. Im Zentrum stehen klar sowohl die Bedürfnisse der Gäste als auch der Mehrwert für den lokalen Betrieb.

www.berghilfe.ch
trade.switzerlandtravelcentre.ch